Schlesische privilegirte Zeitung

No. 94. Mittwochs den 11. August 1819.

Berlin, vom 7. August.

Se. Majestät der König haben dem Capitain Heinrich Brandt im 35sten Infanterie-Regimente den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bei dem Statthalter-Amte des Großherzogthums Posen als Büreau-Chef angestellten Geheimen Hofrath von Michalski zum Geheimen Regierungs-Rathe mit dem Range und den Prärogativen der Ministerial-Räthe dritter Classe zu ernennen, und das darüber sprechende Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Dresden, vom 1. August.

Heute Mittag drei Viertel auf 1 Uhr trafen Se. Majestät der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, in Begleitung Dero General-Adjutanten, des Generalmajors v. Witzleben, von Töplitz im Hoflager zu Pillnitz ein, um bei Beiderseits Königlichen Majestäten und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen von Sachsen einen Besuch abzustatten. Nachdem Se. Königl. Preußische Majestät mit sämmtlichen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu Mittage gespeiset hatten, setzten Sie die Weiterreise in Höchstihre Staaten fort.

Züllichau, vom 20. July.

Das hiesige, von einem unvermögenden Privatmann, Sigismund Steinbart, im Jahre 1719 gestiftete Waisenhaus, feierte am 12ten und 13ten July sein hundertjähriges Bestehen, mit Dankgefühlen gegen Gott, in kirchlicher Andacht und durch öffentliche Reden der Lehrer und Schüler, von welchen ein Ururenkel des Stifters die Feierlichkeit mit einer lateinischen Disputation beschloß. „Die kurze Geschichte des Waisenhauses", welche der jetzige Inspector des Pädagogii, Hr. Dr. Müller, bei dieser Gelegenheit herausgegeben hat, giebt darüber eine interessante Nachricht, wie diese blühende Anstalt durch die Mildthätigkeit guter Menschen und die Bemühungen der Directoren, aus einem geringen Anfange eine so bedeutende Wohlthat für unser Vaterland geworden ist. „Es sind nämlich darin über 1500 Waisen, größtentheils Söhne verdienter Staatsdiener, frei unterhalten und gebildet, und eine gleiche Anzahl armer Kinder gegen ein geringes Kostgeld erzogen worden, so daß die Anstalt mit denen, welche seit der Eröffnung des Pädagogii (1766) dasselbe als Pensionairs besuchten, weit über 4000 Schüler gehabt hat, wovon sie einen beträchtlichen Theil bis zur Universität vorbereitete."

Das Königl. hohe Ministerium der geistlichen und Schulsachen hatte zur Feier des Jubeltages seine Theilnahme schriftlich zu erkennen gegeben. Ja, es ward das Fest auf eine ausgezeichnete Art dadurch verherrlicht, daß der hochverehrte Herr Regierungs-Präsident, Freiherr von Seckendorf, ein Kabinetsschreiben Sr. Maj. unsers allertheuersten Königs an den jetzigen Director, Hofrath Steinbart, überreichte, in welchem ein dem Waisenhause vorgeliehenes Capital von 15,000 Thlrn. zum Aufbau eines Hauses dem Waisenhause allergnädigst überlas-

sen wurde. Hocherfreut und gerührt über diese väterliche Huld des Monarchen, stimmten die Lehrer, die Waisen und alle Schüler und Freunde der Anstalt in den Ausruf ein: Gott segne den König! —

Frankfurt a. M., vom 30. July.

In der Sitzung der Bundesversammlung vom 22sten dieses ist über den freien Handel und Verkehr zwischen den deutschen Bundesstaaten von den großherzoglich und herzoglich sächsischen Häusern eine Erklärung zu Protokoll gekommen, worin es heißt: „Die von allen Seiten laut werdenden Klagen, daß Deutschland mit Producten solcher auswärtigen Staaten überschwemmt werde, in welchen den Erzeugnissen des deutschen Arbeitsfleißes der Eingang versagt ist, und daß durch die neuerlich in einigen großen Bundesstaaten auf alle Waaren gelegten Zoll- und Mauth-Abgaben die inländischen Fabriken und der Handel nicht nur auf das Höchste bedrängt, sondern hie und da ganz vernichtet werde, scheinen eine baldige Berathung über diese Angelegenheit nöthig zu machen. Meine höchsten Committenten erklären es als Pflicht, immer und vor allen Dingen das deutsche Nationalwohl im Auge zu haben, und das ohnehin nur scheinbare Interesse des einzelnen Staats demselben unterzuordnen. Endlich wird auf die Wahl eines Ausschusses angetragen, und um die Möglichkeit der Ausführung zu zeigen, Bezug auf den K. Preuß. Hof offiziell zu erklären gegebene Bereitwilligkeit genommen, jedem deutschen Bundesstaate die freie Einfuhr seiner eigenen Landes-Erzeugnisse und Fabrikate in dem ganzen Umfange seines Gebiets zu gestatten, welcher nicht allein die Preußischen Landes-Erzeugnisse und Fabrikate Preußischer Unterthanen in gleicher Art zulasse, sondern auch in der Lage sey, Sicherheit dafür zu leisten, daß keine fremden Landes-Erzeugnisse und Fabrikate unter der Benennung der seinigen, oder vermischt mit denselben, in die Preußischen Länder eingeführt und dadurch dessen, auf den Schutz des deutschen Kunstfleißes gegen das Ausland gerichtete Anordnungen vereitelt würden.

Am 25sten d. M. sind dem hiesigen Magistrat die Erstlinge der Trauben vom Johannisberge zum Geschenk übersandt worden.

Hanau, vom 26. July.

Gestern am Abend ward in der uns nahe gelegenen Fasanerie das Geburtsfest der Herzogin von Cambridge mit vieler Freude gefeiert. Um 6 Uhr des Abends kamen des Landgrafen Friedrich von Hessen Durchl. nebst Gemahlin und durchl. Familie, sodann Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge mit der Herzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hessen-Homburg mit einem Gefolge, ferner auch des Prinzen Wilhelm von Preußen königl. Hoheit in gedachter Fasanerie an. Sie wurden bei ihrer Ankunft von unserer vortrefflichen Kapelle des Regiments Kurprinz mit der herrlichsten Musik empfangen. Die sogenannte Retraite war auf das vortrefflichste ausgeziert, und über dem Hauptgebäude der Name Auguste angebracht. Von hier aus waren die Mitglieder sämmtlicher Dikasterien und der ganze Stab des Regiments hinausgefahren, um das Fest dieser geliebten Fürstin mit zu feiern. Die durchlauchtigste Gesellschaft blieb bis um 10 Uhr beisammen, und nachdem sie unter Frohsinn und dem unverkennbarsten Familienglück den Abend daselbst zugebracht hatte, fuhr sie theils nach Rumpenheim, theils nach Homburg wieder zurück. Der Weg aus der Fasanerie bis zur Landstraße war geschmackvoll beleuchtet.

Carlsruhe, vom 31. July.

Die zweite Kammer setzt ihre Sitzungen seit dem 19ten d. M. täglich von früh 8 Uhr bis Mittag 1 Uhr und darüber ununterbrochen fort. In der vom 22sten traf die Erörterung den Posten im Ausgaben-Budget für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit 35,080 Gulden, welcher einstimmig votirt, dagegen aber für die künftige normalmäßige Besoldung des Ministers, nach Abgang des gegenwärtigen, nur 8000 G., ausschließlich der Tafelgelder, bestimmt wurden. Sehr heftig wurde die darauf gefolgte Debatte über den Ausgabeposten für Gesandtschaft, welche mit 131,500 G. im Budget erscheint. Die Kammer stimmte nur für die Beibehaltung des Ministers am Bundestag, dann eines Geschäftsträgers in Paris mit 6000 G., und eines andern in den Niederlanden mit 1500 G. Beide letztere wegen der commerziellen Verbindungen mit diesen beider Reichen, wogegen aber 66,000 G. für die Gesandten in Petersburg, Wien, Berlin, München, Stuttgart, in der Schweiz und ein Geschäftsträger in London in Abzug gebracht wurden, indem die badische Gesandtschaft am Bundestag alle besondere Gesandschaften an den Höfen der

deutschen Bundesstaaten überflüssig mache, und in wichtigen Angelegenheiten mit den andern Höfen besondere Missionen angeordnet werden könnten, welches Ersparniß auch wirklich der Großherzog nach einer Ministerial-Aeußerung selbst eintreten zu lassen beschlossen hatte. Die Frage führte hauptsächlich zu starken Debatten darüber, welcher Zeitpunkt zur Eintretung dieser Ersparniß bestimmt werden solle, indem die Majorität der Kommission diese sogleich eintreten zu lassen verlangt hatte. Das Ende der Debatten brachte zu dem Beschluß: Für das Rechnungs Jahr 1819 die volle Summe des Budgets zu bewilligen, dagegen aber, daß die 66,000 Gulden in der Ausgabe des Jahrs 1820 nicht erscheinen sollen. Die Landeskommissarien und mit ihnen Abgeordneter Winter von Karlsruhe, sahen es von der Seite des Ehrenpunkts für den Regenten an, demselben, ungeachtet seiner eigenen Zusicherung, einen Termin festsetzen zu wollen, indem es unehrenhaft für ihn würde, bei den verschiedenen Höfen die Ursache dieser schnell erfolgenden Gesandschafts-Abberufungen angeben zu müssen, daß ihm nämlich die Hände durch die Stände gebunden seyen; wobei Abg. Winter äußerte: er nach seiner Ansicht würde lieber Kron und Scepter der Kammer hinlegen, als eine solche Bestimmung sich gefallen lassen; wogegen aber die Abg. v. Liebenstein und Fecht gerade hierin die größte Ehre des Regenten finden wollten, wenn er die Angabe der Ursache dieser Aberufungen — nämlich das dringende Bedürfniß des Staats — offen erkläre, und hierin den andern Staaten mit diesem ruhmwürdigen Beispiele vorangehe. — In der Sitzung am 26sten dieses Monats erstattete Fries Bericht über den Gesetz Entwurf, Bestimmungen über die Mitwirkung des ständischen Ausschusses bei Anlehen enthaltend. Der Regierungs-Commissair Böckh machte hierauf den Antrag, zur Berathung des Gegenstandes die abgekürzte Form zu wählen, daher gleich jetzt darauf abzustimmen, damit ebendies noch in der morgenden Sitzung auch in der ersten Kammer geschehen könne. Duttlinger und v. Liebenstein sprachen gegen den Antrag. Sie wurden vielseitig unterstützt, und darauf der Antrag selbst mit Stimmeneinhelligkeit verworfen. Geheimer Referendär Böckh machte hierauf den weitern Antrag auf definitive Bewilligung eines Anlehns von 3½ Millionen Gulden. Duttlinger, v. Liebenstein, Hüber, v. Lotzbeck und andere sprachen nacheinander auch gegen diesen Antrag, der hierauf mit einer Mehrheit von 55 gegen eine Stimme ebenfalls verworfen wurde. Nach lebhaften Debatten wurden auch die von der Regierung im Finanzgesetzentwurf vorgeschlagenen Veränderungen des Instituts der Amortisationskasse mit Stimmeneinhelligkeit verworfen. Die nämliche Einheit des Sinnes der zweiten Kammer offenbarte sich auch bei Berathungen über Fohrenbachs Motion, die Kapitulationszeit auf 6 Jahre herabzusetzen. Sie wurde, von allen Seiten unterstützt, mit Stimmeneinhelligkeit zur Berathung an die Abtheilungen verwiesen. Am Schlusse der Sitzung wurde die Wahl des ständischen Ausschusses vorgenommen. Sie fiel auf die Abgeordneten Buhl, Duttlinger, Fries, Griesbach, Höllmann, Leiber.

Die zweite Kammer hat das Anlehen von 3½ Million lediglich wegen des hohen Zinsfußes, der dabei Statt finden sollte, verworfen. Wie es hieß, sollten es nämlich der hiesige Hof-Bankier Haber und der Ober-Bürgermeister Reinhardt zu Manheim, zu 7 bis 8 Procent übernehmen. Mehrere Mitglieder der Kammer aber waren der Meinung: daß man auf ständischen Kredit wohl zu 5 Procent Geld erhalten könne. — Durch die ohne Entschädigung aufgehobenen Leibeigenthumsgefälle entsteht ein jährlicher Ausfall von 15,000 Gulden in der Staats Einnahme.

Am 28sten Vormittags um 10 Uhr versammelten sich, auf die an sie ergangene Einladung, beide Kammern der Ständeversammlung im Sitzungssaale der zweiten Kammer. Hierauf erfolgte, indem der Staatsminister Freiherr v. Berstett das deshalb erlassene höchste Rescript vorlas, die Vertagung der Versammlung bis zu einem näher zu bestimmenden Zeitpunkte in der ersten Hälfte des künftigen Jahres.

Der König von Baiern ist heute aus Baden nach München zurückgereiset.

München, vom 29. July.

Vier Abgeordnete hatten den Zeitraum zwischen dem Ende der Berathungen und dem Schlusse der Sitzungen zu einer kleinen Reise in die Gebirgsgegend Ober-Baierns benutzt. In der Nähe des Starberger Sees wurden sie

von einem Gewitter überrascht; ein Blitzstrahl traf den Kutscher, der todt zu Boden sank; aber die Reisenden blieben unverletzt, welches sie wahrscheinlich dem Leder verdankten, welches die rückwärts Sitzenden von dem Kutscher schied.

Die Resultate des Finanz-Etats für das Jahr 18½⁄₂₀ sind folgende: Die Einnahme sollte nach dem Vorschlage der Minister 30810137 G. betragen; sie wurde aber durch die Kammern auf 30615137 G. herabgesetzt. Die Ausgabe sollte 30240727 G. betragen; sie wurde aber nur auf 29852936 G. bestimmt.

Vom Mayn, vom 1. August.

Die Landleute in den Dorfschaften des Odenwaldes verweigern fortdauernd, bis zu vollendeter Erndte, Steuern zu entrichten, und die darmstädtsche Regierung soll ihnen auch Nachsicht bis zum Herbst bewilligt haben.

Ein ruhr'sches mit Kohlen beladenes, stromaufwärts fahrendes Schiff lief am 24sten v. M. bei Köln in den Bauch eines mit Schweizern, welche nach Brasilien gehen, angefüllten Schiffes, und zertrümmerte dasselbe; was auf dem Verdecke stand, sprang oder fiel ins Wasser; jedoch sind keine Menschen dabei umgekommen. — Zwölf Schiffe mit Schweizern, die die ferne und gefährliche Reise nach Brasilien machen wollen, lagen bei der Stadt vor Anker.

Am 19. May d. J. schlug der Blitz zu Obergünzburg in die Werkstätte eines Schusters, warf ihn ohne Verletzung vom Stuhle, und schleuderte sein Handwerkszeug im Zimmer umher. Nun sind die auf dem Arbeitstisch gelegenen eisernen Werkzeuge magnetisch geworden: Hammer, Zangen, Kneipen ziehen die Nadeln, Nägel und Ahlen an sich.

Aus der Schweiz, vom 28. July.

Der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich der Niederlande sind am 21sten d. M. unter dem Donner der Kanonen und dem Jubel des Volks zu Neuschatel angekommen.

Der Herzog von Richelieu ist unter dem Namen eines russischen Obristen am 24sten in Basel eingetroffen.

Ein patriotischer Schweizer, der nur allein in der Eröffnung neuer Handelswege und neuer Handelszweige Rettung für unsere ökonomische Existenz zu finden glaubt, wünscht einen ewigen Bund zwischen der Schweiz, Sardinien und einigen deutschen Souverains, namentlich Bayern, Würtemberg, Baden und den beiden Hessen. Er ließ einen Entwurf eines solchen Bündnisses drucken und meint, wenn die Schweiz gute Wege über die Alpen baute, und Sardinien seine Staaten dem Transithandel eröffnete, so könnte der Bund, der eilf Millionen Einwohner haben würde, die Hauptausfuhr Deutschlands an sich ziehen.

Studierende von Zürich und Bern wollten am 23sten July in Zofingen eine Zusammenkunft halten, welche Beförderung wahrer Aufklärung, wissenschaftlicher Kenntnisse und schweizerischen Gemeinsinns zum Zweck haben soll. Sie werden den Freundschaftsbund erneuern wollen, den sie am 23sten October 1818 gestiftet haben, als sie nach dem Sihlwald zogen, um daselbst Zwinglis Tod, den er vor 287 Jahren an eben demselben Tage als Märtyrer an dem Evangelium starb, durch Reden und Gesänge zu feiern.

Zu Vevay im Waadtlande bereitet man sich in diesem Weinjahre mit verdoppeltem Eifer zu dem Feste, welches ehedem jährlich zu Ende Augusts zu Ehren des Acker- und Weinbaues gefeiert wurde, und seit 27 Jahren, durch eine Folge der Umstände, ausgesetzt worden war. Der Ursprung des Festes verliert sich in ein hohes Alterthum; auffallend dabei ist aber das Gemisch des Heiligen mit dem Profanen, des Christenthums mit dem Heidenthum. Man sollte sich nach Griechenland versezt glauben. Bachus mit einem Bachantenkorps, mit Satyrn und Faunen, und Opferthieren mit vergoldeten Hörnern tritt auf; neben ihm Noah mit der vorgetragenen Arche im Kleinen, im Gefolge seiner Söhne; hinter ihm die große Weintraube aus Canaan, von zweien Israeliten an einer Querstange auf den Schultern getragen; nach ihnen der frohe Haufe der Winzer; dann wieder Ceres mit ihren Attributen, dem Aehrenkranz, eine Schaar Landleute mit den Werkzeugen und Zierrathen der Ernte; der alte Silen, der alte Joseph, beide auf Eseln reitend; Liebesgötter und Engel im bunten Gewühl. Alle Völker der Erde erscheinen in ihren Nationaltrachten. Tänzer und Musik beschließen den Zug. Auf mehreren Stationen wird Halt gemacht; auf jeder werden sonderbare, von Alters hergebrachte Ceremonien angestellt. Zuletzt sammelt sich Alles um Tische, die längs dem Genfer See in langen Reihen stehen, und sowohl mit den einfachsten Speisen und von

ken mit Bohnen, als mit den köstlichen Leckereien und Weinen besetzt sind. Von nahem und weitem, besonders aus Frankreich, kam man ehedem zu diesem Feste des Acker- und Weinbaues. Eine Legende berichtet, es schreibt sich von den Mönchen des Klosters Hauterot her, zum Andenken an den Weinstock, den sie zuerst anbauten; doch ältere Sagen und ein bei Cuilly und Ebel gefundener alter Stein mit lateinischer Inschrift besagt, daß schon die Römer, vor Entstehung aller Mönchsorden, das Verdienst gehabt haben, den Vin de la côte zu pflanzen, und der Ursprung dieses Festes ihnen beizumessen ist, woraus sich auch das Gemisch des heidnischen und christlichen am besten erklären läßt.

Copenhagen, vom 31. July.

Bei dem gestrigen Vogelschießen der hiesigen Schützengilde, an deren jährlichen Feste Se. Majestät wie gewöhnlich, den ersten Vormittag Theil zu nehmen geruhete, fiel der Königsschuß für Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelmine Maria, welche also fürs nächste Jahr Königin dieser Gesellschaft ist. Se. Excellenz der Ober-Hofmeister von Brockenhuus fungiret in ihrem Namen.

Die drei russischen, von Kronstadt gekommenen Fregatten, welche die Reise um die Welt machen sollen, haben schon einige Tage auf der hiesigen Rhede gelegen. Zwei russische Kriegs-Briggs liegen ebenfalls da.

Auf Christiansöe bei Bornholm, hat man am 7ten dieses auf einmal sechs Wasserhosen gesehen, von denen viere südlich um die Festung zogen, die eine den nördlichen Brückenkopf berührte, und die sechste über die Südwestspitze der Insel Gräsholm ging. Sie zeigten sich Morgens gleich nach 5 Uhr, und in einer Zeit von 8 Minuten fiel das Wasser in dem zwischen 40 und 50 Faden tiefen Hafen zwischen den Inseln dreimal, so daß er beinahe trocken wurde, und stieg dann jedesmal 2½ Ellen über den gewöhnlichen Stand desselben. Die Uebergangs-Brücken und Böte wurden aufs Land geworfen, die Sperrketten gesprengt, Fischnetze und andere Sachen weggespült, zum Glück aber kam kein Mensch ums Leben. Während die Wasserhosen hinüberzogen, wüthete der heftige N.N.W. Sturm, der 10 Minuten anhielt, nachher aber wieder, wie vor dem Phänomen, zum sanften Ostwind wurde.

Paris, vom 28. July.

Das Hofgericht hat den Spruch des Tribunals der ersten Instanz: „daß die Unruhen in der Rechtsschule ein unter erschwerenden Umständen begangenes Verbrechen des Aufruhrs wären,“ nicht bestätigt. Bazoche, einer der drei noch verhafteten Studenten, ist daher gleich in Freiheit gesetzt, die beiden andern aber sind an die Zuchtpolizei gewiesen, weil sie den öffentlichen Beamten sich widersetzt; doch dürfen sie gegen Bürgschaft auch ihre Freiheit fordern.

In der Pairkammer hatte der Herzog von Valentinois noch darauf angetragen: daß die Ausgaben für dieselbe künftig nicht mehr im Budget erwähnt würden. Das Publikum müsse es erfahren, daß der Aufwand für die Pairie, und die Pensionen, welche mehrere Mitglieder derselben erhalten, nicht aus dem Schatz, sondern aus einem besonders bestimmten Fonds bestritten würde.

Mit so frecher Stirn, wie General Sarazin, allen Sitten Hohn sprechend, und stets doch versichernd: er sey ein Mann von Ehre, hat lange kein Verbrecher vor unserm Gericht gestanden. In einer den Geschwornen überreichten Erklärung betheuerte er noch, im Angesicht des Himmels und der Erde, als wenn er augenblicklich ins Grab sinken solle, daß er keinen andern Ehecontract, als den mit der Französin Delard, unterzeichnet habe. Zu Livorno und London habe er dergleichen nicht unterschrieben. (Das wäre sehr wohl möglich, dessen ungeachtet aber die Ehe, da sie gesetzlich und durch kirchliche Trauung geschlossen worden ist, vollkommen gültig.) Seine Feinde wollten ihn nur dafür strafen, daß er 1810 das Lager bei Boulogne verlassen habe, um Ludwig dem 18ten seine Dienste anzubieten. (In seinen frühern Memoires erzählt er bloß, daß er aus Haß gegen Bonaparten sich von den Engländern habe verleiten lassen.) Als die Engländerin erklärte: sie habe ihn verlassen, sobald sie erfahren, daß er schon verheirathet sey, erwiederte er: Sie lügt; sie entfernte sich von mir um andern Liebhabern nachzulaufen. Als das Urtheil gesprochen war, sagte er kalt und spöttisch: Herr Präsident! ich danke Ihnen; vom Landgeneral haben Sie mich zum Galeerengeneral befördert. Die Einwohner des Departements Lot und der Garonne werden Ihrer Unpartheilich-

Zeit eingedenk seyn, dafür stehe ich Ihnen; weiter sage ich Ihnen nichts. Man hat mich zu 40,000 Fr. verurtheilt. Ich erkläre Ihnen, daß ich nichts in der Welt besitze. Alle das Meinige trag' ich bei mir ꝛc. Er hat jedoch appellirt. Als er in seiner Vertheidigung behauptete: sein Verhalten im Auslande sey vom Könige gebilligt worden, erklärte der General-Advokat Debroe: Meine Herren, unser Monarch hat während seiner Verbannung nie Ueberläufern und Verräthern Beifall gezollt. Denn trotz seines Verlangens, Frankreich wieder zu sehen und zu beglücken, waren doch die Siege der Franzosen seinem Herzen theuer, weil er Franzose, wie König war.

Miß Hutchinson behauptet: daß General Sarazin noch bedeutendes Vermögen besitze, und also für sie und ihr Kind allerdings etwas thun könne. Als er nach England überging, besaß er wirklich Vermögen in Frankreich, auch an Grundstücken; es wurde aber eingezogen. Vielleicht hat er es wieder erhalten, da das ehemals gegen ihn gefällte Todesurtheil widerrufen ist.

Der Graf von Capo d'Istrias beschäftigt sich hier größtentheils mit der Sorge für seine Gesundheit. Er geht wenig aus, sieht wenig Gesellschaft außer dem diplomatischen Corps. Er hat bisher den Ministern der großen Mächte nur eine Tafel gegeben und eine zweistündige Konferenz mit ihnen gehabt. — Herr Pozzo di Borgo hat ihn dem Könige vorgestellt, der ihn mit besonderer Auszeichnung und Theilnahme empfangen hat. —

Der englische Courier führt in seiner Privat-Correspondenz aus Paris folgendes an. In der nächsten Session der Deputirtenkammer wollen die Minister, wie es heißt, drei Vorschläge thun. 1) Die Anzahl der Deputirten zu verdoppeln, 2) das Alter eines Deputirten von 40 auf 30 Jahre herabsetzen, 3) die Dauer dieser und der folgenden Sessionen auf 7 Jahre verlängern, anstatt, wie bisher, alle Jahr ein Fünftel austreten zu lassen und zu erneuern. — Die Liberalen, heißt es ferner, wollen vorschlagen; 1) die Sessionen auf 5 Jahre herabzusetzen, 2) die Wähler gleichmäßiger zu bestimmen, 3) für die Deputirten ein Honorar auszumachen, 4) die gegenwärtige Session sogleich aufzuheben und die nächstfolgende nach den hier angenommenen Vorschlägen zusammen zu berufen.

Graf Forbin berichtet in seiner Reise nach der Levante: daß die vor 10 Jahren durchs Feuer verheerte Kirche des heil. Grabes zu Jerusalem von den Griechen wieder aufgebaut, aber eben daher Anlaß genommen ist, die Katholiken, die zum Bau nichts beigetragen, von den Vorrechten und dem Antheil, den sie ehemals an den heil. Stellen gehabt, auszuschließen. Auch die Grabmäler Gottfrieds von Bouillon und seines Bruders Balduin sind vernichtet. Graf Forbin setzte deshalb den griechischen Patriarchen zur Rede; allein dieser that, als ob er von Gottfried und den Kreuzzügen gar nichts wisse und behauptete endlich: daß die Denkmäler durch die Flammen zerstört seyn müßten. — Aus Athen meldet der Graf: nach der ruhmvollen Expedition des Lords Elgin habe man statt der schönsten der Karyatiden des Minerven-Tempels, die er nach London abgeführt, einen Pfeiler von Mauerwerk errichtet. Man (vermuthlich die Franzosen) schrieb auf die nächste noch vorhandene Karyatide: Opus Phidiae; auf den Pfeiler aber: Opus Elgin.

Es giebt jetzt in Europa 7 Brücken, 9 Museen, 17 Plätze und 20 Straßen, die den Namen Waterloo führen.

Die Erndte in ganz Frankreich ist ungemein ergiebig. Nur einzelne Gemeinen haben von Hagelschlag und Wolkenbrüchen gelitten.

Zu Antwerpen sollen sich zwei Delphine von ungeheurer Größe vor der Stadt gezeigt haben. Man sieht diese Erscheinung als eine Vorbedeutung von großen Stürmen an.

Madrit, vom 17. July.

Dieses Jahr wird wohl eins der merkwürdigsten in den Annalen Spaniens seyn. Die Ernte gewährt allerwärts einen außerordentlichen Ueberfluß, und man hat berechnet, daß blos allein die der beiden Kastilien auf ein Jahr für die ganze Monarchie ausreichen würden. Eben so wird der Herbst an den köstlichsten Weinen sowohl an Vielheit als Vortrefflichkeit zweimal so viel, als in gewöhnlichen Jahren gewähren.

London, vom 27. July.

Mehrere Gesandten haben beim Regenten Privat-Audienz erhalten, welche aber keinen politischen Gegenstand hatten, sondern bloß

den Auftrag ihrer Souveraine betrafen, zu den Entbindungen der Herzogin von Kent, Cumberland und Cambridge Glück zu wünschen.

Die große Zahlung in Omnium fand am 23sten Statt. Es ist nun bekannt, daß 7,200,000 Pfd. Sterl. von der Anleihe von 12 Millionen in der Bank bezahlt worden sind, so daß noch 4,800,000 Pfd. Sterl. in acht Terminen nach sind, davon jeder also nicht über 600,000 Pfd. Sterl. sich belaufen kann, und die Hälfte davon, wie man sich erinnern muß, wird in Schatzkammerscheinen angenommen. Es soll eine Bittschrift an die Bank auf der Stockbörse circuliren, daß die Directoren die bei früheren Anleihen gebräuchliche Willfährigkeit beweisen möchten, das Omnium nach dem zweiten Termin anzunehmen, und alle folgende Zahlungen, die letzte ausgenommen, für den Inhaber zu leisten. Die Parthei, welche das Steigen der Fonds nicht wünscht, scheint dies zu fürchten; sie behauptet, die Bankdirectoren können nach der von ihnen am 4. Juni dem Lord Liverpool gegebenen Antwort, dies ohne Ungerechtigkeit gegen das Publikum nicht bewilligen. Die Directoren weigerten damals (wie sie bei jedem ähnlichen einzugehenden Contract gethan haben würden, und besonders da die mit dem Gelde des Landes vorzunehmenden Veränderungen ihnen vorlagen) sich zum Annehmen des Omniums zu verpflichten; aber sie haben sich selbst als Kaufleute nie die Hände binden wollen, um ihr Capital auf diesem oder anderem Wege, wie es für die Eigner, deren Interesse ihnen anvertraut ist, für sicher und vortheilhaft befunden wird, anzulegen. — Im jetzigen Zustande des Geldmarkts, der nie reichlicher versehen war, scheint es vollkommen gleichgültig, ob die Bank obiges Verlangen erfüllen werde oder nicht; 300,000 Pfd. Sterl. monatlich einzuziehen (die Schatzkammerscheine ausgenommen, die als schon gezahlt zu betrachten) wird keinen Einfluß auf die Stockspreise machen.

Die gestrige Versammlung in London-Tavern wegen der Armenversorgungsplane des Herrn Owen unterm Vorsitze des Herzog von Kent war zahlreich und glänzend von Personen beider Geschlechter. Alle Resolutionen wurden genehmigt. Die zweite derselben besagt, daß eine allgemeine Subscription bis zum Belauf von 100,000 Pfd. Sterl. eröffnet werden solle, um eine Anstalt nach dem gedachten Plane zu begründen. Sie wurde sofort eröffnet, und hatte, als die Versammlung auseinander ging, schon 3000 Pfd. Sterl. gebracht.

Vor einiger Zeit kam das 7te Husaren-Regiment durch den Landsitz des Marquis von Anglesea, und wurde vom Eigenthümer gastfrei bewirthet. Bei dem Abschied zog das Regiment in Parade an der versammelten Familie vorüber. Diese bestand aus lauter männlichen und weiblichen — Invaliden; der Marquis Anglesea verlor ein Bein in der Schlacht von Waterloo; sein Bruder, der Schiffskapitain, einen Arm; Lord Uxbridge's Sohn ging wegen einer Kniewunde auf Krücken, und dessen Gattin, der schönen Lady Uxbridge, ist die rechte Hand bei einer Schlacht in Spanien, wobei sie ihren Gemahl begleitet, abgeschossen worden.

Eine Carricatur mit der Unterschrift: „Belustigung der Engländer" stellt einen Engländer vor, der sich erhängt, einen andern der sich todtschießt, einen dritten der in Youngs Nachtgedanken lieset, und im Hintergrunde mehrere die ins Wasser springen.

Die fünf jungen Perser, welche auf Befehl ihres Schahs sich in England unterrichtet haben, werden nun zurückreisen. Der Eine, Ustid Mahomed Ali, hat eine Miß Dudley geheirathet, die ihn nach Persien begleitet.

Der Major Bezant, vom Artillerie-Corps Mac-Gregors, ist mit Briefen des Letztern aus St. Andrew vom 28. May hier angekommen. Sie berichten seinen bekannten Unfall, den zu beschönigen ihnen aber nicht gelingt. Mac-Gregor hatte wieder 1000 Mann beisammen, erwartete noch viele Schiffe und eine große Mannschaft, und „gedachte in einem Monate seine Armee zu Sta Fe di Bogota, der Hauptstadt von Neugranade nicht weit von Chartagena, auszuschiffen." (Sta Fe liegt tief im Lande!!!)

Aus Havannah wird vom 9. Juny gemeldet, daß der Handel der Insel eine sehr bedeutende Abnahme erleide, und nicht die Hälfte wie voriges Jahr ausgeführt werde, welches dem Verfall des Handels in Europa und den dort erlittenen Verlüsten beizumessen sey, so wie dem ungebändigten Raubsystem der Insurgenten.

Aus St. Louis, am Zusammenfluß des Missouri und Missisippi, wird vom 16. May geschrieben: „Neu-Orleans ist, wie jeder weiß, die große Niederlage des westlichen Handels ge-

werden. Alle Städte und Dörfer, die sich in der unermeßnen Niederung zwischen dem Allegany-Gebirge und den Rocky-Mountains befinden, und in diesem dem glänzenden Geschick entgegeneilenden Landstriche ferner aufblühen werden, müssen auf eine oder andere Weise ihre Geschäfte mit Neu-Orleans betreiben. Besonders ist aber St. Louis bei dem Handel dieser Stadt betheiligt, und es ist uns, unseres Handelsbetriebes wegen, ganz unentbehrlich, die schleunigsten Nachrichten von Ankunft und Abgang der Schiffe, Dampfboote ꝛc. vom Stand des Marktes, von Fallissements, Annahme unserer Tratten ꝛc. zu erhalten. St. Louis ist ungefähr 600 (englische) Meilen von Neu-Orleans, die Post könnte füglich in sechs Tagen ankommen. Machte doch schon bei den Römern zur Zeit der Republik, ein Briefbote überall in Italien täglich 100 Meilen; und ohne untersuchen zu wollen, ob die Staatsverhandlungen auf unserm amerikanischen Capitol sich mit jenen auf dem Altrömischen vergleichen mögen, glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß die Pferde hier wenigstens so gut sind, als die damaligen in Latium, allein die Post braucht noch immer 30 bis 40 Tage zwischen hier und Neu-Orleans.

In New-York hat die Nachricht, daß England 8 Regimenter zu Fuß, 1 zu Pferde, und eine Verstärkung von Matrosen auf den Seen nach Canada schickt, einige Besorgnisse erregt. — Eben so auffallend ist die Sage, daß im mittelländischen Meere englische Schiffe die amerikanische Fregatte Guerriere hätten zwingen wollen, die kleine Flagge zu streichen.

Die Zeitung von Philadelphia widerspricht der frühern Nachricht, daß die 130 Kolonisten auf dem Schiffe Montgommery durch die Blattern und ansteckende Krankheiten fast gänzlich aufgerieben seyn sollen, da sie die glückliche Ankunft dieser 130 Passagiers anzeigt.

Die englischen Städte sind auch nicht schuldenfrei. Edinburgs Staatsschuld beläuft sich auf 497000 Pfd. Leiths Schuld nimmt jedes Jahr um 4000 Pfd. zu.

New-York, vom 22. Juny.

Von Jose Augusto das Neves hat in Lissabon am 28. April im Namen der Handelskammer und auf Befehl des Staats- und Kriegs-Departements, den Willen des Königs angezeigt, daß die Eigner von Schiffen, die durch Seeräuber verletzt, beraubt oder genommen worden, ihre Forderungen mit den Beweisen innerhalb 30 Tagen einreichen möchten, damit solche bei den vereinigten Staaten reclamirt werden möchten. Wir wundern uns, daß dieses nicht längst geschehen ist, da die Vorgänge in unsern Gerichten alle Tage beweisen, daß fast alle Kaper, die schon so lange auf dem Ocean plündern, rauben und stehlen, bei uns ausgerüstet worden. Wir haben zwar Gesetze dawider, sie werden aber öffentlich und offenbar übertreten. Bringen die sogenannten Artigas-Kaper ihre Beute in unsere Häfen, so werden sie auf die Klagen der Portugiesen zurückgegeben; aber — in welchem Zustande, mit welchen Kosten und Opfern? Jeder steht sich besser dabei als die Eigner. Die meisten Prisen indessen werden nach den Richtungen aller Winde fortgeschmuggelt, und Millionen gehen verloren.

Vermischte Nachrichten.

Es ist höhern Orts an die Lehrer der Universität Königsberg die Mahnung ergangen, sich nicht zu kleinlichen politischen Streitschriften herabzuwürdigen, sondern die reine Wissenschaftlichkeit festzuhalten, worin sie alle Freiheit behalten sollten. Auch sind die Geistlichen zu Vorschlägen aufgefordert, wie die Leichenbegängnisse feierlicher gemacht und dem Gottesdienste näher gebracht werden können.

Die französische Regierung hat, unter dem Vorgeben von Gegenforderungen, Opposition gegen das letzte Zwölftel der den Privatgläubigern, durch den Vergleich vom 25sten April 1818, bestimmte Aversional-Summe eingelegt. Dieses Verfahren ist dem Artikel 2. des letztern Vergleichs geradezu entgegen, und um so auffallender, als der Vergleich selbst für Frankreich so äußerst günstig abgeschlossen worden.

(Frankfurter Zeitung.)

In den dem Herrn Fürsten zu Löwenstein-Wertheim gehörigen, ihres vortrefflichen Weines wegen bekannten Kallmuth-Weinbergen sind am 28sten July sieben vollkommene reife Trauben abgeschnitten worden, eine Sache, die denen, über dieses Weingebirge sich von 150 Jahren her datirenden Urkunden zufolge noch nie daselbst erlebt worden ist, in dem das merkwürdigste Beispiel von einer ungewöhnlich frühen Zeitigung die Mitte Augusts bisher war.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 94. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 11. August 1819.)

Die am 8ten hujus in Oels vollzogene Verlobung meiner Mündel Philippine Auguste Clauß mit dem Gutsbesitzer Herrn August Schmidt auf Klein-Lauden anoncire ich beiderseitigen verehrten Anverwandten und Freunden zu erfreuender Theilnahme. Breslau den 9. August 1819. Wully.

Zu Folge dieser Anzeige empfehlen sich als Verlobte ihren verehrten Verwandten und Freunden zu geneigtem Wohlwollen.

Breslau den 9. August 1819.

Philippine Auguste Clauß.
August Eduard Schmidt auf Klein-Lauden.

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an
Heinrich von Schickfus, Rittmeister und Escadrons-Chef im 3ten Cuirassier-Regiment (1sten Ostpreußischen) Großfürst Constantin Kaiserliche Hoheit.
Ida von Schickfus, geborne von Burghauß.
Körnitz den 3. August 1819.

Unsere am 11ten July zu Priemern in der Alt-Mark vollzogene Verbindung haben wir die Ehre unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

v. Zedlitz, auf Blumen bei Haynau, Königl. Preuß. Major und Ritter des St. Annen Ordens.
Ernestine v. Zedlitz, geb. v. Kirchbach.

Die heute Nachmittags um halb 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Strempel, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiemit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 8. August 1819.

Doctor Barisch.

Kaum war ein Jahr verflossen, da die unerbittliche Hand des Todes unsern uns ewig unvergeßlichen Vater aus unserer Mitte riß, wurde unsern Herzen von neuem eine tiefe Wunde geschlagen. Es entschlief nämlich am 2. August an der Auszehrung unser einziger geliebtester Bruder und Schwager, Herr Daniel Heinrich von Modrach auf Nieder-Marxersdorf und Holtendorf, in seinem noch nicht vollendeten 41sten Lebensjahre. Sanft ruhe die Asche des so früh Vollendeten im stillen friedlichen Grabe. Diesen, für uns äußerst schmerzhaften Verlust machen wir hiermit allen seinen und unsern entfernten Freunden bekannt. Schadewalde und Görlitz am 7. August 1819.

Christiane Friederike von Nitsche, geb. von Modrach,
Christiane Henriette Geißler, geb von Modrach,
} als Schwestern.

Andreas von Nitsche,
Karl Geißler,
} als Schwäger.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Jacob, L. H. v., akademische Freiheit und Disciplin, mit besonderer Rücksicht auf die preußischen Universitäten. gr. 8. Leipzig. Geheftet 20 sgl.
Begebenheiten, merkwürdige, aus der teutschen Geschichte. 8. Helmstädt. 8 sgl.
Berliner Muster zur weißen Stickerei. Auswahl des Geschmackvollsten und Modernsten für alle Gegenstände dieser Kunst. 5s Heft. Querfolio. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgl.
Ueber Ehre und Freiheit, zunächst den Studierenden auf deutschen Universitäten zur Beherzigung empfohlen. 8. Leipzig. Geheftet 10 sgl.
Hoffmann, E. T. A., die Serapions-Brüder, gesammelte Mährchen und Erzählungen. 1r Bd. 8. Berlin. 2 Rthlr. 15 sgl.
Uhland, L., Ludwig der Baier, Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. Berlin. Geheftet 28 sgl.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum am Ringe: Hr. Graf v. Radzinski, und die Herren v. Zaluskowski und v. Olszewski, alle drei aus Pohlen; Hr. v. Zakrzewski, Ober-Appellations-Gerichts-Rath, von Posen; Hr. v. Olszewski, von Richmerowe; Hr. Wanke, Kreis-Justizrath, von Glatz. Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Strachwitz, von Krawarn; Hr. Baron v. Stosch, von Münsterberg; Hr. Giersberg, Justiz-Commissarius, von Ober-Glogau; Hr. Mittelstädt, Commissar., von Chocenzyn; Hr. Tschauscher, Actuar., von Sulau. In den drei Bergen: Hr. Graf v. Keyserling, Major, von Grottkau; Hr. v. Eisenschmidt, Major, von Brieg; Hr. v. Löben, Geheimer Rath, von Eisdorff; Hr. Riebel, Geheimer Secretair, von Carlsruhe; Hr. Hielscher, Justiz-Commissarius, von Creutzburg. In der goldenen Gans: Hr. v. Niegolewski, Obristlieut., von Niegolewe, Hr. Schulz, Justitiarius, von Leobschütz; Hr. Schönfeld, Inspector, von Freyburg; Hr. Schlikum, Kaufm., von Bremen. Im blauen Hirsch: Hr. v. Prittwitz, Kammerherr, von Minkowsky; Hr. Gläser, Gutsbesitzer, von Glatz; Hr. Heinze, Rendant, von Oppeln; Hr. Hanke, Professor, von Posen. Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Kossecky, Major, von Guhlau; Hr. Fiebig, Bürgerm., von Canth; Hr. Herold, Kaufm., von Frankfurth a. d. O. In der großen Stube: Hr. v. Kaminski, von Myanice; die Herren Gebr. v. Wenczyk, von Rutnice. Im rothen Löwen: Hr. v. Usedom, General-major, von Rosenberg; Hr. Kopplin, Rendant, von Oels. In den zwei goldenen Löwen: Hr. Mende, Apotheker, von Frankenstein. Im großen Christoph: Hr. Heinze, Kaufm., von Glogau; Hr. Schubert, Kaufm., von Münsterberg. Im goldenen Löwen auf dem Schweidn. Anger: Hr. Baron v. Stillfried, von Guhrwitz. In Privat-Logis: Hr. Fichtner, Justiz-Rath, von Glogau, in No. 1969; Hr. Wirth, Haupt-Zollamts-Controlleur, von Liebau, in No. 279.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nach der hier unten befindlichen, uns von dem Wohllöblichen k. k. Kriminalgericht zu Jungbunzlau in Böhmen mitgetheilten Personsbeschreibung ist der berüchtigte Räuber Gottlieb Preusler aus Flinsberg in der Nacht zum 5ten July c. in Jungbunzlau abermals aus dem Arrest entwichen, und wir ersuchen daher alle Sicherheits-Behörden und sonst Jedermann ergebenst, um die thätigste Mitwirkung zur Wiederergreifung des Entwichenen. Jauer den 6ten August 1819. Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

Personsbeschreibung eines in der Nacht vom 4ten zum 5ten July d. J. aus der Jungbunzlauer neuen Frohnveste mittelst Durchbrechung des Gitterfensters entwichenen berüchtigten Räubers: Familiennamen — Gottlieb Preusler; Spitznamen — pflegt sich Rösler zu nennen; Geburtsort — Schreiberau in Preußisch Schlesien; Aufenthaltsort — Flinsberg im Löwenberger Kreise; gewöhnlich aber zieht er sich nach einer bewerkstelligten Flucht in das Riesengebirge, hat übrigens ein Kebsweib zu Berzdorf, Friedländer Herrschaft, Namens Maria Anna Gutöler; Alter — 40 Jahr; Größe — 5 Schuh 6 Zoll; Gestalt — schlank, der Körperbau stark; Haare — dunkelbraun, kurz geschnitten; Stirn — flach und schmal; Augenbraunen — schwarzbraun; Augen — bräunlich; Nase — lang; Mund — gewöhnlich; Bart — schwarz, dicht und im ganzen Gesicht verbreitet; Zähne — weiß; Kinn — spitzig; Gesichtsbildung — lang und hager, förmlich abgezehrt; Gesichtsfarbe — bräunlich; Gesichtszüge — finster, manchmal verbunden mit einem höhnischen Lachen; Sprache bloß deutsch in schlesischer Gebirgsmundart; Besondere Kennzeichen — Geschwüre unter dem rechten Arm und Narben von geheilten Geschwüren am Halse, überdies hinten auf dem Kopfe drei sichtbare von Haaren entblößte Narben. — Kleidung: Bei der Entweichung hatte er am Leibe ein baumwollenes weißes Halstuch mit rother Randform, einen kurzen Pelz von schwarz und weiß melirtem Tuche mit derlei Tuchknöpfen, inwendig mit Lammfell ausgefütrt, eine braune tuchene Weste, franzblau tuchene lange Beinkleider, und Halbstiefeln. Kriminalgericht zu Jungbunzlau, den 5ten July 1819.

(Danksagung.) Allen nahen und entfernten Nachbaren statte ich hierdurch meinen innigsten und wärmsten Dank ab für die am 3ten d. M. schnelle persönliche Hülfe und Anordnung, bei der drohenden Feuersgefahr fast mein ganzes Dorf und sämmtliche Wirthschafts-Gebäude in einen Aschen-

hausen verwandelt zu sehen, dadurch gerettet zu wissen, mit dem herzlichsten Wunsche, Ihnen auf diese Art meine Erkenntlichkeit nicht beweisen zu dürfen. Brödelwitz, bei Raudten, in Niederschlesien, den 5ten August 1819. v. Diebitsch, Hauptmann außer Diensten.

(Dank dem Freunde in der Noth.) Einer der unglücklichsten Tage meines Lebens, der 30ste July c., war bis zur 11ten Stunde am Morgen vorgerückt, als ein fürchterliches Feuer mein größtes Scheunengebäude plötzlich ergriff, und vom Sturme gepeitscht, binnen einer halben Stunde die übrigen Scheunen, Schaaf-, Kutschen-, Gastställe, Schirrkammer u. s. w. in die Asche legte. Durch besondern Zufall fand ich mich eben in diesem fürchterlichen Augenblicke ganz allein ohne Hülfe, da alle meine Leute theils im Felde, theils anderweitig verschickt waren. Doch bewährte sich hier das Sprüchwort: „Wenn die Gefahr am größten, ist die Hülfe am nächsten." Alle meine wackeren Nachbaren und Freunde, in der Nähe sowohl als bis 2 Meilen in der Ferne, waren binnen einer Stunde persönlich mit 29 Sprützen und mehr als 800 Menschen auf meinem Hofe versammelt, und arbeiteten so tapfer, daß das Schloß nebst drei andern Gebäuden noch glücklich erhalten wurde. — Ich habe nicht Worte des Danks für diese so schnelle Hülfe, indem mein Gefühl die Stimme erstickt, und bekenne hierdurch, daß ich ohne diese Eile verloren war. Es sey mir erlaubt, noch hinzuzufügen, daß Anerbietungen aller und jeder Art nebst Sendungen des Nöthigsten dieser Hülfe folgten, da ich für den Augenblick vieler Bedürfnisse beraubt bin. Die köstlichste Blüthe des Lebens sind edle Freunde. Das Grab kann nur meinen Dank enden. Pitschen den 3. August 1819. Joseph Graf Matuschka.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Gutsbesitzers Johann Heinrich Unverricht auf Eisdorff werden hiermit alle bei dem Armee-Corps in Frankreich gestandene Militair-Personen, welche an folgende, auf oben genanntem, im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Striegauschen Kreise belegenen Gute intabulirten Capitalien, als: a) 4000 Thlr. schlesisch sub No. 1. oder 3200 Rthlr. Preuß. Courant, welche der ehemalige Besitzer Christoph Heinrich v. Festenberg dem Johann George Freiherrn v. Werthern als ein Darlehn schuldig geworden, ex decreto vom 30sten May 1721 eingetragen; b) 2000 Thaler schlesisch sub No. 2. oder 1600 Rthlr. Preuß. Courant für den Adam Heinrich Groß, als ein dem vorbenannten früheren Besitzer vorgestrecktes Darlehn, intabulirt den 22. August 1721, und c) 17,000 Thlr. schlesisch sub No. 3. oder 13,600 Rthlr. Preuß. Courant rückständige Kaufgelder, für die v. Gellhornsche Curatel sub reservatione juris hypothecae am 27. October 1747 intabulirt, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf den 13ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine im Ober-Landes-Gerichts-Hause allhier persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Müntzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche umständlich anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das Gut Eisdorff und die obbemeldeten darauf eingetragenen resp. 3200 Rthlr., 1600 Rthlr. und 13,600 Rthlr. unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt, und die gedachten Capitalien selbst im Hypothekenbuche von Eisdorff ohne Weiteres dann werden gelöscht werden. Breslau den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Den Stadtkoch Dickhuthschen Eheleuten ist das, über das für die verwittwet gewesene Bräuniger, jetzt verehelichte Dickhuth, auf dem Hause No. 1164. und 1165. eingetragene Capital per 4000 Rthlr. sprechende Hypotheken-Instrument vom 7. Januar 1799 und dem dazu gehörigen Hypotheken-Schein vom 15. Februar 1799, welches aber nur noch auf 500 Rtslr. validirt, verloren gegangen, und sie haben auf deren öffentliches Aufgebot bei uns

angetragen. Daher citiren wir sämmtliche unbekannte Inhaber des in Rede stehenden Instruments und ihre etwanigen Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber hiemit öffentlich, in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Beer auf den 19ten October 1819 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an gedachtes Instrument anzumelden und zu rechtfertigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an dieses Instrument werden präcludirt, letzteres amortisirt und der ic. Dickhuth ein neues Document ausgefertiget werden wird. Decretum Breslau den 22sten Juny 1819. Zum Königl. Stadt-Gericht verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Edictalcitation und offener Arrest.) Parchwitz den 15. May 1819. Nachdem über das Vermögen des sich insolvendo erklärten hiesigen Kaufmann Carl Friedrich Traugott Hennig, welches in Grundstücken am Werth auf 1957 Rthlr., und in circa 1000 Rthlrn. an Waaren, Effekten und ausstehenden Schulden besteht, von dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht per Decretum vom 4ten hujus Concursus eröffnet, und dessen Anfang auf Mittag um 12 Uhr festgesetzt worden; so ist nunmehro Terminus zu Liquidirung und Justificirung sämmtlicher Forderungen auf den 13ten September c. a. anberaumt worden. Es werden demnach durch diese Edictalcitation alle bekannte und unbekannte Creditores, welche an den Gemeinschuldner irgend einige Forderung zu haben vermeinen, öffentlich aufgerufen und vorgeladen, entweder in Person oder durch gehörig informirte Bevollmächtigte, wozu bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Justiz-Rath Scheurich zu Liegnitz und der Königliche Domainen-Amts-Controlleur Herr Heptner hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen, mit der ausdrücklichen Warnigung: daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die gegenwärtige Masse präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. — Da übrigens zugleich die Anlegung des öffentlichen Arrestes verfügt worden, so werden hiermit auch alle, welche von dem Gemeinschuldner an baarem Gelde, Pretiosen, Kaufmanns-Waaren, Effekten oder Briefschaften etwas hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, nichts davon weder an ihn noch an die Seinigen zu verabfolgen, vielmehr davon innerhalb 4 Wochen dem Stadt-Gericht Anzeige zu machen, und mit Vorbehalt ihres Pfand- oder sonstigen Rechtes zum gerichtlichen Deposito abzuliefern, widrigenfalls jede Zahlung an Gelde und Verabfolgung an Sachen als nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird; derjenige aber, welcher dergleichen Gelder und Sachen verschweiget und zurück behält, soll im Entdeckungsfall noch überdies seines daran habenden Rechtes verlustig erkläret werden. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf dem Bauergute des Johann Villhauer sub No. 1. zu Babitz, Leobschützer Kreises, haften für die Pfarrkirche zu Leisnitz ex instrumento de dato 29. et confirmato 30. April 1776, 26 Rthlr. 16 Gr., und für den Bauer Johann Neumann in Knispel laut Obligatorio vom 20. März et confirmato 10. July 1784, 80 Rthlr., beide Posten gegen 5 Procent Zinsen. Da nun diese Capitalien schon längst zurückgezahlt worden, die Instrumente darüber aber verloren gegangen seyn sollen; so werden zum Behuf der Löschung Alle, welche an die erwähnten Capitals-Posten und die darüber ausgestellten Schuldscheine als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- oder andere Briefs-Innhaber irgend einigen Anspruch haben möchten, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich mit ihren diesfälligen Prätensionen binnen drei Monaten, spätestens aber in termino den 30sten October a. c. in der hiesigen Gerichts-Kanzeley entweder persönlich, oder durch Mandatarien, wozu ihnen die Gerichts-Assistenten Herren Mader und Klose zu Leobschütz vorgeschlagen werden, zu melden und die nöthigen Bescheinigungs-Mittel beizubringen; widrigenfalls haben dieselben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen für immer präcludirt, die Schuldbriefe amortisirt, und die Schuldposten werden gelöscht werden. Gröbnig, bei Leobschütz, den 30. Juny 1819.

Königliches Gerichts-Amt allhier. Rösler, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Raudten, in Nieder-Schlesien, den 6ten August 1819. Da der Freiwillige bei dem ehemaligen Königlich Preußischen Frei-Corps zu Glatz, Christian Gottlieb

Ober, aus Wandritsch Steinau-Raudtenschen Kreises gebürtig, schon seit dem Jahre 1808 keine Nachricht von sich gegeben hat; so wird derselbe und seine etwanige unbekannte Erben, auf Instanz seiner Schwester und, im Fall seines Ablebens, gesetzlichen Erbin, Anna Rosina verehelichte Schreibern, geborne Ober, hiermit aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte innerhalb 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in termino den 20. November c. Vormittags um 9 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Raudten vor dem Gerichts-Amte entweder in Person oder durch einen hinlänglich legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigen Falles derselbe für todt erklärt und sein Nachlaß an genannte seine Schwester, ihrem Antrage gemäß, ausgeantwortet werden wird.

Adelich von Schweinitzsches Alt-Raudten Wandritscher Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das Herzoglich Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig, daß die Subhastation des zu Fürsten-Ellgut belegenen Freygutes sub No. 1. zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diesen öffentlichen Aushang alle diejenigen, welche gedachtes Freygut zu kaufen willens und vermögend sind, ein, den 28sten August c. a. Vormittags um 8 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gerichte zu erscheinen, und ihre Gebote auf gedachtes Grundstück, welches auf 2247 Rthlr. 13 Sgl., zu 5 pro Cent gerechnet, abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Kammer-Rath Thalheim, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden erfolgen, und die Löschung der eingetragenen leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 23sten Julius 1819.

(Bekanntmachung.) Am Ufer des schiffbaren Flusses Ner, unweit der Städte Lutomirsk, Lesk und Podembice, im Königreiche Polen, Warschauer Woiewodschaft, ist eine neu erbaute Wasser- und Oelmühle, mit 30 Morgen dazu gehörigen Landes und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich an unterzeichneten Eigenthümer dieser Mühle, in frankirten Briefen per Kalisch und Lenczyc, nach Charbice zu wenden, woselbst sie von allen weiteren Kaufbedingungen nähere Nachricht erhalten werden; welche Bedingungen von Seiten des Verkäufers äußerst billig und so entworfen sind, daß der Kauf erbeigenthümlich, erbpachtsweise oder auch emphiteutisch geschlossen werden kann. Charbice, bei Lenczyc, im Königreiche Polen.

v. Kawiecki.

(Freiwilliger Verkauf.) Unterschriebener ist willens, sein ihm in Erbpacht zugehöriges, im Mittelpunkte von Strehlen, Münsterberg und Nimptsch gelegenes Bier- und Branntwein-Urbar licitando zu verkaufen. Besagte Brauerey ist im J. 1810 größtentheils ganz neu massiv 2 Stock hoch erbaut worden. Im untern Stocke ist Brennerey, Malztenne und Dörre gewölbt; im obern Stocke befinden sich 3 Stuben, 2 Kammern und eine Alkove, im Nebengebäude ein Kuh- und übriger Stall. Ferner gehört dazu ein Obst- und Gemüse-Garten, nebst 3 Bresl. Scheffeln Aussaat im Felde. Sollte ein Bräuer willens seyn, diese an sich schon gut ernährende Brauerey zu kaufen, so steht's im frey, dieselbe vom 25. August bis 25. September c., als Termin, in Augenschein zu nehmen; mit schriftlichen Anfragen bitte ich mich zu verschonen. Das Nähere am Orte. Skurschwitz den 9. August 1819.

Fr. Beche.

(Auction.) In hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer werden den 16ten hujus um 9 Uhr, Betten, Meubles, worunter zwei schöne Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche und Hausrath, imgleichen eine große Kette zum Ausschleppen aus der Oder für Hürdler, meistbietend in klingendem Courant versteigert werden. Breslau den 1. August 1819.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 23sten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr und die darauf folgenden Tage sollen im Auctions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hauses aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Chef-Präsidenten Grafen v. Danckelmann eine sehr ansehnliche Quantität verschiedener feiner Weine, in kleinen Quantitäten; sodann aber eine bedeutende Bibliothek, worüber das gedruckte Verzeichniß bei dem Herren Bo-

fenmeister Materne im Ober-Landes-Gerichtshause täglich vom 24sten d. M. ab zu erhalten seyn wird, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verkauft werden. Breslau den 9. Aug. 1819.

(Anzeige.) Sollte Jemand gesonnen seyn ein im hiesigen Orte befindliches vortheilhaftes Fabriken-Etablissement mit einer bedeutenden Kundschaft nebst Waaren-Lager und Utensilien zu übernehmen, so kann man darüber das Weitere beim Herrn Agent Büttner erfahren. Breslau den 11ten August 1819.

(Pferde-Verkauf.) Es sind ein Paar gute Wagenpferde zu verkaufen. Wo? weiset der Haushälter in No. 203. bei den großen Fleischbänken nach.

(Bekanntmachung.) Auf der Sandgasse in der ehemaligen Scholtzschen Remise sind alle Sorten Brett- und Kreuzholz und Latten um billige Preise zu haben. Ich bitte um geneigten Zuspruch. J. Petermann.

(Zu verkaufen) ist auf der Junkerngasse in No. 608. ein neuer schön decorirter Pantalon, von Weiß in Prag verfertigt.

(Anzeige.) Gute Gardeser Citronen, die 100 Stück mit 5½ und 6 Rthlrn., die Kiste 30, 37 und 38 Rthlr., nebst diversen Delicatessen, sind zu haben bei

F. A. Stenzel junior, auf der Albrechts Gasse in No. 1401.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind frische neue Holländische Heringe, sehr schön geräucherter Rhein-Lachs, auch neue Brabanter Sardellen angekommen, und zu haben auf der äußern Ohlauer Gasse, nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bücke.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit meiner zeither en gros geführten Material-, Specerey- und Farbe-Waaren-Handlung nun auch eine en detail-Handlung in diesen Sachen verbunden und eröffnet habe. Ich empfehle mich demnach darin, so wie mit guten Rauch- und Schnupf-Tabacken zur geneigten Abnahme, und verspreche bei den möglichst billigen Preisen prompte und reelle Bedienung. Breslau den 10. August 1819. J. J. Lüschwitz, Antonien-Gasse No. 693.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Waaren-Handlung habe ich aus dem Hause der Wittwe Meyer in das des Destillateurs Herrn Doberentz auf der Carlsgasse verlegt; welches ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Handlungs-Freunden ergebenst anzeige. Breslau den 10. August 1819. Julius Flatau.

(Lotterienachricht.) Zu der Achtzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 30sten August ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 2ten August 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Am 4ten Ziehungstage 2ter großer Lotterie trafen in meine Collecte: ein Gewinn von 4000 Rthlrn., nebst der damit verbundenen Prämie von 20,000 Rthlrn., daher 24,000 Rthlr., auf das Loos Nro. 1402, und 115 Rthlr. auf das Loos Nro. 1759, welche Gewinne sofort in Empfang genommen werden können. — Zugleich empfehle ich mich mit Kaufloosen zur 2ten Classe 40ster Lotterie, und zur 18ten kleinen Lotterie, und verspreche die prompteste Bedienung. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Benachrichtigung.) Nachstehende 2 ganze Loose, als No. 29423. und No. 39042., zur 2ten Classe 40ster Lotterie gehörig, sind bei meinem Unter-Collecteur Cantor aus Versehen verwechselt worden; und wird hiermit bekannt gemacht, daß nur diejenigen auf den etwa darauf fallenden Gewinn Anspruch machen können, welche die Loose von erster Classe in Händen haben.

Schreiber.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei dem Königl. bestallten Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts Straße im schwarzen Bär.

(Das neu errichtete Hôtel de Pologne betreffend.) Durch meine jüngst erlassene Bekanntmachung in Betreff des in dem Hause des ehemaligen Redouten-Saales auf der Bischoffsgasse neu etablirten Hôtel de Pologne soll ein resp. Publikum veranlaßt worden seyn zu glauben, daß dieses Lokal für alle geschlossene Gesellschaften, welche darin bisher sich versammelt hatten, so wie für die sonst Statt gefundenen Casino's geschlossen sey. — Ich erlaube mir daher hiemit nachträglich Einem hohen Adel und resp. Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß Hinsichts des Redouten-Saals und der dazu gehörigen Nebenzimmer nichts abgeändert worden sey, was etwa das fernere Abhalten der Concerte und Casino's behindern könnte, vielmehr habe ich alles so eingerichtet und angeordnet, daß ich mir schmeicheln darf, sowohl zur Förderung der Bequemlichkeit und des Geschmacks, als auch der Sauberkeit das Möglichste beigetragen zu haben. Ich ersuche daher die Herren Vorsteher der resp. Concerte, so wie die Herren Mitglieder derselben, und die sämmtlichen Herren Theilnehmer an den Casino's und Redouten, mich des nämlichen Zutrauens zu würdigen, welches Sie meinem Vorgänger schenkten, und ich versichere zugleich, daß es an Nichts fehlen soll, was mich Ihres Vertrauens würdig machen dürfte. — Auch diejenigen resp. Herren, die an der bei mir errichteten Table d'hôte Theil nehmen wollen, mache ich bekannt, daß ich an die Zahl derjenigen Herren Theilnehmer, die ich schon bei mir habe, noch mehrere sowohl gegen monatliche Abonnements als unter sonst anderen billigen Bedingungen anzunehmen bereit bin, und erbitte mir daher einen gütigen Zuspruch. Breslau den 10ten August 1819. Christ. Gottlob Krakauer.

(Neues französisches Journal.) Le Narrateur ou Journal du Boudoir des Dames. S'instruire en s'amusant. — Dieses Journal, welches zunächst zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Damen bestimmt ist, erscheint in zwanglosen Heften von 6 Bogen in gr. 8. in saubern Umschlag geheftet. Drei Hefte oder 18 Bogen machen einen Band aus. Der Preis des Bandes ist 2 Rthlr. pr. Courant. Für Breslau nimmt die Joh. Friedr. Kornsche Buchhandlung auf dem großen Ringe Bestellung an.

(Literarische Anzeige.) Bei Ludwig Schellenberg in Wiesbaden ist so eben erschienen und bei Joh. Fr. Korn d. ältern in Breslau auf dem Ringe zu haben: Emmermann, F. W., die Staats-Polizey in Beziehung auf den Zweck des Staats und seine Vollziehungs-Behörde. gr. 8. 1 Rthlr. 15 sgl. — Fenner, H., Winterblumen. 8. 15 sgl. — Froberg, (Regina), kleine Romane. 3 Theile. 8. 3 Rthlr. — Virgils Georgica, übersetzt von Bock. gr. 8. 2 Rthlr.

Bei Joh. Fr. Korn d. ältern in Breslau ist nachstehendes Werk zu erhalten:

Für Offiziere.

Lehrbuch

des Dienstes der leichten Truppen,

nebst einem Anhange

über die allegemeine Bewaffnung

und ihren Einfluß auf die Ruhe und Sicherheit der deutschen Staaten,

von Fr. Leop. Klipstein,

Großherzogl. Hess. Oorist, Mitglied des Ober-Kriegs-Coll. und Commandeur des Verdienstordens.

gr. 8. Darmstadt 1818, bei Heyer und Leske.

Preis 1 Rthlr.

Der würdige Verfasser behandelt im 1sten Th. die Theorie des Dienstes der leichten Truppen (den Zweck des leichten Truppendienstes; die Grundsätze desselben; Maximen und Regeln). Im 2ten Th. die Anwendung der Theorie auf den Dienst der leichten Infanterie (die Organisation der leichten Infanterie; der Unterricht und die Uebung derselben; die Manövers; der Unterricht der Jäger und Scharfschützen), und ein Anhang der allgemeinen Bewaffnung.

(Kunstanzeige.) Der hieselbst angekommene Indianer wird, bei seiner Durchreise, heute zum erstenmale einige Vorstellungen von seinen equilibrischen Künsten, welche noch nie hier gesehen worden sind, zu zeigen die Ehre haben. Er empfiehlt sich dahero einem hochzuverehrenden Publiko, und ist versichert, daß niemand sein Schauspiel ohne Bewunderung und Zufriedenheit verlassen wird. Die Anschlage-Zettel werden das Nähere bestimmen. Der Schauplatz ist im großen Redouten-Saale auf der Bischofsgasse. Breslau den 7ten August 1819.

(Reisegelegenheit nach Troppau, Brünn und Wien.) Ein ganz gedeckter Wagen, mit drei Pferden bespannt, geht künftigen Freitag als den 13ten, oder spätestens Sonnabends den 14ten d. M. dahin ab. Passagiers können gegen billiges Fuhrlohn mitgenommen werden, und belieben solche sich zu melden bei

Lippmann Landsberg, auf der Graupengasse in No. 720.

(Reisegelegenheit.) Sonnabend Abend ist Gelegenheit nach Fürstenstein, hin und zurück. Das Nähere hierüber bei Mendel Färber, im rothen Hause.

(Reisegelegenheiten) nach Berlin, wie auch auf alle Bäder. Personen, welche nach Warmbrunn zu reisen willens sind, können für 2 Rthlr. mitkommen, bei

Salomon Hirschel, Goldene-Rade-Gasse in No. 469.

(Reisegelegenheit) nach Dresden und Töplitz, in einem ganz gedeckten Wagen, welcher den 14ten d. M. abgeht, ist zu erfragen bei

Aron Frankfurther, auf der Reuschengasse in No. 131. eine Stiege hoch.

(Reisegelegenheit.) Den 15ten August geht eine Gelegenheit nach Berlin ab. Das Nähere erfährt man auf der Messergasse in No. 1908.

(Dienstgesuch.) Ein Oekonom, welcher die besten Zeugnisse von seinem guten Verhalten, seiner Wirthschaft und Rechnungsführung, auch seinem sittlichen Lebenswandel vorzeigen kann, und verheirathet, aber kinderlos ist, wünscht als Amtmann sein Unterkommen zu finden; zu Behebung Mißtrauens, würde er mit seinem Vermögen, was aus 500 Rthlrn. besteht, Caution machen. Allen Weitläuftigkeiten zu entgehen, so ertheilt der Oekonom Großmann zu Breslau, kleine Groschengasse in No. 1008, das Weitere hiervon.

(Offener Dienst.) Ein mit tüchtigen Zeugnissen versehener Koch wird aufs Land verlangt. Wohin? sagt der Agent Büttner, Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen.

(Bekanntmachung.) Da ich in der Neustadt im Tuchrähm-Hofe mir einen Abtrocknen-Platz gemiethet habe, so zeige ich solches hiermit ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch, so wie auch um Lohnwäsche. Für die Zufriedenheit, wie auch für jede Bequemlichkeit, wird gewiß Sorge tragen Johanna Hoppin.

(Bekanntmachung.) In dem in hiesiger Odervorstadt gelegenen, „zum russischen Kaiser, genannten Hause ist die darinnen neu etablirte Brauerey sogleich oder termino Michaelis zu vermiethen. Das Nähere bei den Eigenthümern, den Gebrüdern Selle, am Orte selbst. Breslau den 2ten August 1819.

(Liqueur-Fabrik.) Die in dem Hause No. 2024. und 2071. am Ringe sehr bequem eingerichtete Liqueur-Fabrik, nebst der Wohnung im 3ten und 4ten Stock, und einer Seiten-Wohnung im Hofe, ist sogleich zu vermiethen, und das Nähere beim Eigtenhümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Ein nach der Straße belegenes Gewölbe mit daran stoßender Stube, desgleichen der 3te Stock sammt Stallung auf 3 Pferde, ist in No. 54. auf der Reuschen-Gasse, beides zu Michaelis c., zu vermiethen.

(Gewölbe zu vermiethen.) In der Neustadt in der goldenen Marie, am Ecke der Breiten- und Thal-Gasse, ist ein Gewölbe, mit und auch ohne Wohnung, zu vermiethen, welches zu Michaeli zu beziehen ist. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) In den neuen Anlagen vor dem Schweidnitzer Thore, in dem Hause des Professors Staats, ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Auch kann ein Garten dazu abgelassen werden.

Beilage zu No. 94. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 11. August 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst und Commandeur Herrn v. Schlieben zu Glatz werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Zeitraum vom 1. Januar 1817 bis ultimo December 1818 an die Kasse des 1sten Bataillons Isten Reichenbacher Landwehr-Regiments Nro. 22. aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. d. Knesebeck auf den 17ten September c. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Kletke und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 11. May 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Der unterm 8ten v. M. als entwendet angezeigte Pfandbrief auf Winzenberg NG. Nr. 171. über 200 Rthlr. ist wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung seines ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 6. August 1819.
Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die zur Leinwandreißer Friedrich Wilhelm Königschen Verlassenschaft gehörige, am Eingange der Leinwandreißer-Bauden gelegene, mit No. 1 bezeichnete Baude soll an den Meist- und Bestbietenden vermiethet werden. Wir machen dies daher hiermit öffentlich bekannt, und weisen Miethslustige an, sich dieserhalb bei dem Curator der Verlassenschaft, Herrn Justiz-Commissario Pfendsack, zu melden. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 2. July 1819.

(Subhastation.) Von Seiten des Königlichen Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das zur Christoph Seidelschen Verlassenschaft gehörige, sub Nro. 111. auf dem vormaligen Stifts-Elbing belegene Grundstück, aus Haus, Garten und einem Ackerstück von 7 Scheffeln Aussaat bestehend, welches auf 2042 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdiget worden, im Antrage der Erben Theilungshalber hiermit freiwillig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 15te Juny, 17te August und 12te October c., bestimmt, und es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzt peremtorisch anstehenden Bietungs-Termine den 12ten October c. Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzlei entweder persönlich oder durch einen zulässigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, die Kaufs-Bedingungen und Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden und Bestzahlenden nach vorgängiger Einwilligung der Erben zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger als auch in der Amts-Kanzlei des Graf Kollowrath Fidei-Commiß Gerichts-Amtes Corporis Christi zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 22. März 1819.
Königl. Preuß. Justiz-Amt zu St. Vincenz.

(Avertissement.) Nachdem der Bürger, Erbsaß und Schiffer-Aelteste Gottlieb Schäbitz zur Tscheppine, und dessen Ehegattin Rosina Dorothea verwittwet gewesene Steinmetz, geborne Jänsch, dato zum gerichtlichen Protokoll erklärt haben: daß sie bei Einschreitung ihrer Ehe die auf der Tscheppine Statt habende Communione bonorum unter sich auf immer dergestalt ausgeschlossen und aufgehoben haben, daß sie bei allen Verträgen, und überhaupt bei

allen vorkommenden gerichtlichen und außergerichtlichen Handlungen unter Lebendigen und von Todes wegen, lediglich nach den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts beurtheilt werden wollen; so wird solches hiermit, in Gemäßheit des §. 422. Abschnitt 6. Tit. I. Th. II. des Allgem. Landrechts, öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 31. July 1819.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Avertissement.) Es haftet auf dem Hause No. 270. hiesiger Stadt ein Capital per 250 Rthlr. rückständige Kaufgelder für einen gewissen Sattlermeister Christian Jochmann, welches auf den Grund des zwischen dem Jochmann als Verkäufer und dem Tischlermeister Johann Christian Rixdorff als Käufer unterm 30. Juny 1792 um gedachtes Haus geschlossenen Kauf-Contracts, dessen Duplicat als Hypothequen-Instrument expedirt worden, vi decreti vom 30. Juny 1792 intabulirt worden. Dieses Capital ist zwar laut gerichtlicher Quittung der jetzt längst verstorbenen Wittwe Barbara Elisabeth Jochmann geb. Lüttich als actenmäßig einzigen Intestat-Erbin desselben vom 16. Februar 1802 zurück bezahlt, es hat jedoch da das diesfällige Instrument, nämlich das Duplicat des Kauf-Contracts vom 30. Juny 1792, verloren gegangen dessen Löschung nicht erfolgen können. Nach dem Tode der verwittweten Jochmann sind die verwittwete Glöckner Pitschiller geb. Cracau und der hiesige Handschuhmacher Cracau deren Intestat-Erben actenmäßig geworden. Beide sind wiederum verstorben und ist die actenmäßige einzige Erbin der verw. Pitschiller deren Tochter Friderike verehl. Accise-Einnehmer Lips zu Haynau geworden, welche ihrer Seits den gesetzlichen Mortifications-Schein unterm 7. October 1818 ausgestellt hat, dagegen haben die Erben des ebenfalls bereits verstorbenen Handschumacher Cracau nicht eruirt und zu Ausstellung des Mortifications-Scheins angehalten, vielmehr nur so viel hat ausgemittelt werden können, daß derselbe drei ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannte Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, zu Erben verlassen haben soll. Wir laden demnach alle unbekannte Personen, sowohl aus dem Civil- als Militair-Stande, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an das oben bezeichnete Hypothequen-Instrument über 250 Rthlr. auf No. 270. hiesiger Stadt einen Anspruch haben, in specie die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Kinder des Handschuhmachers Cracau oder deren Leibes-Erben, hierdurch vor, in dem auf den 25sten November a. c. Vormittags um 11 Uhr coram Deput. Herrn Referend. Göhlich anberaumten Termine entweder in Person oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz Commissarien, von denen ihnen die Justiz-Commissarien Hasse und Feige in ermangelnder Bekanntschaft vorgeschlagen werden, auf hiesigem Land- und Stadt-Gericht zu erscheinen, ihre Ansprüche gebührend anzumelden und zu bescheinigen, eventualiter die Cracauschen Erben oder deren Leibes-Erben, den Mortifications-Schein auszustellen, auch die weiter rechtliche Verhandlung, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, sondern auch das verloren gegangene Hypothequen-Instrument selbst für amortisirt erklärt und die Post im Hypothequen-Buche wird gelöscht werden. Liegnitz den 21. July 1819. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Es ist das von dem verstorbenen Schulhalter Christian Jäschke ausgestellte Hypothequen-Instrument vom 1. October 1785, auf dessen Grund 100 Rthlr. auf dem Hause No. 460. der Stadt für die Nagaschen Kinder eingetragen sind, verloren gegangen, und es haben die Geschwister Jungnickel, als nachmalige Besitzer des verpfändeten Grundstücks, das Aufgebot dieses Instruments extrahirt. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 25sten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Hrn. Referend. Göhlich anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an diese 100 Rthlr. Courant und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und

hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Feige und Hasse vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen die Geschwister Jungnickel und den zeitigen Besitzer des Hauses, Scabinum Hanschmann, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quästionirten 100 Rthlr. aber werden gelöscht, und das darüber sprechende Instrument wird amortisirt werden. Liegnitz den 21sten July 1819.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Trebnitz ladet den Christian Stock von hier, welcher im Kriege 1813 gegen Frankreich als Freywilliger unter dem v. Lützowschen Frey-Corps in der Escadron des Rittmeisters v. Kropf ins Feld gegangen, in der Schlacht bei Lützen verwundet seyn soll, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts mehr von sich hat hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina gebornen Viebach hiermit vor, binnen 3 Monaten hierher zurück zu kehren, spätestens aber in dem Präjudicial-Termine den 11ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause sich zu melden, bei seinem Außenbleiben aber zu erwarten, daß er für todt erklärt, und seiner Frau die anderweitige Verheirathung nachgelassen werden wird. Trebnitz den 14. Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes zu Breslau soll das von dem verstorbenen Ober-Amtmann Carl Scholz hinterlassene, auf 400 Rthlr. abgeschätzte Haus zu Frauwaldau öffentlich verkauft werden, und haben wir hierzu einen peremtorischen Licitations-Termin auf den 14ten September, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Kanzley anberaumt. Es werden demnach Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote unter gehörigem Ausweis über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden das gedachte Haus nach eingeholter Einwilligung der Scholzischen Erben und Vormundschaft zugeschlagen werden wird; das ganze Meistgebot muß übrigens sofort bei der Natural-Tradition entweder ganz, oder doch die Hälfte davon, und die zweite Hälfte spätestens innerhalb 3 Monaten zum Pupillen-Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amtes erlegt, und muß der Meistbietende sämmtliche Taxations- und Traditions-Kosten übernehmen, und die auf dem Grunde des Hauses befindliche gemauerte Kapelle auf seine Kosten im Baustande erhalten. Trebnitz den 28. July 1819.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Anderweitiges Subhastations-Patent.) Da sich in termino den 16ten Juny c. zum öffentlichen Verkauf des auf 1602 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzten Ernst Friedrich Erckmannschen Hauses No. 94. hieselbst kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so ist zum anderweitigen Verkauf desselben ein Schluß-Termin auf den 15ten September a. c. anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Haus ad protocollum zu geben, und hiernach den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 29. July 1819.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verdingung.) Es können aus denen zur hiesigen Oberförsterey gehörigen Wald-Distrikten Lubus, Praukau, Gleinau, Domsen, Laxdorff und Borschen noch gegen 500 Klaftern Brennholz aller Art bis zum Herbst zu Schiffe nach Glogau für die Verpflegung der Vestung geschafft werden. Sämmtliche Schiffer werden daher Hinsichts der Fracht ersucht, entweder bis zum 20sten dieses Monats ihr Mindestgebot schriftlich hier einzureichen, oder solches bis dahin mündlich abzugeben. Schöneiche den 2ten August 1819.

Königliche Oberförsterey Schöneiche. Kuchenbecker.

(Holz-Verkauf.) Das Königliche Fürstenthums Gericht zu Neisse macht hiermit bekannt: daß in Seiffersdorff-Schwedlich 140 Stück überständige Eichen, 226 Stämme diver-

ſes Nadelholz und eine bedeutende Parthie ſchlagbares Strauchholz in dem auf den 16ten November c. früh um 9 Uhr angeſetzten Termine gegen gleich baare Bezahlung in Courant, einzeln, auch in ganzen Parthieen, gegen die im Licitations-Termine näher bekannt zu machenden Zahlungs-Bedingungen öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden ſollen; wozu zahlbare Käufer eingeladen werden. Neiſſe den 6. July 1819.

Königl. Preuß. Fürſtenthums-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Es ſoll auf den 20. September c. und nöthigenfalls die folgenden Tage, von 9 Uhr vor, und 2 Uhr nach Mittags anfangend, der Nachlaß des verſtorbenen Königlichen Hütten-Inſpector, Herrn Schulte, beſtehend in Uhren, Tabatieren, Ringen, Silberzeug, Wäſche, Kleidungsſtücken, Meubles, Gewehren, Charten, Gemälden, Kupferſtichen, Büchern ꝛc., ſo wie in einem ganz neuen Wiener Wagen, im Amtshauſe auf der Eiſengießerey öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hierdurch Kaufluſtigen bekannt gemacht wird. Gleiwitz den 17. July 1819.

Königliches Hütten-Juſtiz-Amt. Lehmann, qua Juſtit.

(Bücher-, Landcharten- und Muſikalien-Auction.) Den 23ſten Auguſt und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird auf meinem Comptoir, Bruſtgaſſe No. 918, eine Sammlung von Büchern, worunter viele milit. Werke, desgleichen gute Landcharten und Muſikalien, verſteigert werden; wozu der Catalog für 2 Gr. Ct. bei mir ausgegeben wird. Pfeiffer.

(Bekanntmachung.) 50 Stück Mutter-Schaafe zu Zucht können noch aus der Fürſtlich Biron von Curlandſchen Merino-Stamm-Heerde zu Polniſch-Wartenberg abgelaſſen werden.

Das Wirthſchafts-Amt.

(Anzeige.) Echte Berliner Tiſchler-Politur, in Flaſchen, iſt ſowohl im Einzelnen als in Dutzenden zu haben. Wo? erfährt man in der Junkerngaſſe ohnweit der Poſt, No. 610. eine Stiege hoch.

(Geſuche um Unterkommen.) Ein in den beſten Jahren ſich befindender, mit ſehr empfehlenden Zeugniſſen verſehener praktiſcher unverheiratheter Oekonom ſucht jetzige Michaeli oder weiterhin eine Condition als Amtmann oder Rentmeiſter zu finden. Ferner ſucht ein unverheiratheter junger Mann, der in der Feder geübt iſt, auf irgend eine Art in einem Fache, hier in der Stadt ſein Fortkommen. Auch wünſcht ein unverheirathetes wohlgeſittetes Frauenzimmer, die in allen weiblichen Arbeiten geſchickt iſt, ihr Unterkommen durch Führung einer häuslichen Wirthſchaft hier in der Stadt oder auf dem Lande, bei einer ſoliden Herrſchaft zu finden. Ueber vorſtehende Geſuche erfährt man das Nähere auf der Albrechts-Straße Haus No. 1693. im Hinterhauſe 2 Stiegen hoch.

(Mops-Hunde.) Ein ausgewachſener und ein ganz kleiner haben ſich bei mir eingefunden, und ſollen den ſich meldenden Eigenthümern gegen Erſatz der Inſerations-Koſten und eine mäßige Gratification verabfolgt werden.

Müller, Haushälter in No. 739. zunächſt der Füller-Inſel vor dem Oderthore.

(Zu vermiethen) iſt auf der äußern Ohlauer Gaſſe in No. 1125. der zweite Stock, beſtehend aus 4 Stuben und 2 Alkoven; auch kann derſelbe getheilt werden. Ebendaſelbſt ſteht ein leichter ganz gedeckter Wagen um einen billigen Preis zu verkaufen.

(Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen) iſt auf der äußern Ohlauer Straße ein lichtes heitzbares Gewölbe, mit, auch ohne Wohnung; auch iſt im 2ten Stock ein meublirtes Zimmer bald zu beziehen. Das Nähere iſt in No. 1167. beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In dem Hauſe No. 518 a., an der Ecke des Roßmarktes, iſt der erſte Stock, beſtehend aus vier Zimmern, einer großen lichten Kuchel und Domeſtiquen-Stube, nebſt nöthigem Boden- und Kellergelaß, bald oder zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im Comptoir in dieſem Hauſe zu erfahren.

(Zu vermiethen) iſt auf Michaeli eine Wohnung von zwei Zimmern im erſten Stock, für einen einzelnen Herrn, oder als Abſteigequartier, nebſt Stallung für zwei Pferde. Näheres beim Buchbinder Trewendt, Kupferſchmidtgaſſe, No. 1717.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist für den Preis von 1 Rthlr. Cour. unten angezeigtes Werk zu bekommen:

Seit einigen Jahrzehnten haben sich die Untersuchungen über die frühere Geschichte des Erdballs, seine wiederholt erlittenen Umwandlungen und die auf ihm befindlich gewesenen längst untergegangenen Thier- und Pflanzen-Geschlechter überall verbreitet. Wer jetzt auf Bildung Anspruch machen will, muß hinlänglich mit diesen Gegenständen bekannt seyn. Noch aber ist die Urgeschichte unseres Planeten viel zu wenig bearbeitet; überall stößt man auf Lücken, welche der menschliche Fleiß ausfüllen muß. Dieses Ziel zu erreichen, ist das

Archiv der Urwelt

bestimmt, zu deren Herausgabe sich mehrere verdienstvolle Gelehrte verbunden haben. Täglich vermehrt sich die Zahl der daran Theilnehmenden, welche ihre Forschungen und Erfahrungen hier niederlegen wollen. Mit Zuversicht läßt sich erwarten, daß jedes künftige Heft immer mehr an Interesse gewinnen wird.

In dem ersten, jetzt herausgekommenen Hefte findet man folgende sehr belehrende Abhandlungen:

Plan und Zweck dieser Zeitschrift.

I. Reise zu den Gipsgruben von Thiede, als dem Eingange in die Urwelt.
II. Nachtrag zu vorstehendem Aufsatze. Von G***.
III. Die neuesten Entdeckungen von Mammuths-Ueberresten und Zähnen bei Canstadt.
IV. Neuer Beweis des Daseyns von Riesenmenschen in der Urwelt.
V. Ueber die neuesten Entdeckungen aus der Urwelt in Obersachsen u. s. w.
VI. Ueber das Verhältniß der Erde zum Weltall, und über die Hauptveränderungen der Erd-Oberfläche. Von J. F. Krüger.
VII. Ist das Mammuth ein noch lebendes Geschöpf? — Oder: Prüfung der verschiedenen Meinungen von diesem Thiere.
VIII. Beantwortung einiger, gegen meine Behauptungen gemachten Einwürfe.
IX. Ueber die Anthropoliten; gegen den Professor Ludwig.
X. Ueberreste von Städten und Monumenten aus der Vorzeit.
XI. Beschaffenheit Ostfrieslands in der Urwelt. Von C***.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Antike Blätter, 2tes Heft oder architectonische Verzierungen für Architecten, Decorationsmaler, Bildhauer, Poußirer, Formschneider, Stucateur, Graveur, Gold- und Silber-Arbeiter, Künstler in geschmiedeter und getriebener Metall- und Blecharbeit u. a. m. Herausgegeben von **Möller**. Mit 6 Kupfern, Franz. und deutschen Text gr. 4. broschirt 1 Rthlr. Cour.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) sind für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Prüfung der Gutachten der Königl. Preuß. Immediat-Justiz-Commission am Rhein über die dortigen Justiz-Einrichtungen, durch Dr. M. C. F. Grävell. Zwei Theile. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1819. Preis 4 Rthlr Cour.

Das Werk geht von der Aufsuchung der Ursachen für das vielfache Verlangen nach einer öffentlichen Rechtspflege in dem gegenwärtigen Geiste der Zeit, aus, womit sich die Vorrede beschäftiget, und entwickelt sodann im ersten Abschnitte die Grundsätze der Gesetzgebung für die Form der Rechtsverwaltung im philosophischen Zusammenhange. Demnächst wird im zweiten Abschnitte eine vollständige, wenn gleich gedrängte, Geschichte der Rechtspflege in Deutschland und besonders in den preußischen Staaten geliefert. Solchergestalt a priori und a posteriri basirt, und vergewissert, worauf es bei der Beurtheilung einer Gerichtsform in den Rheinländern ankommen kann, werden in den folgenden Abschnitten die vier Gutachten der Immediat-Justiz-Commission über das Prozeßverfahren in bürgerlichen und peinlichen Sachen, über das öffentliche Ministerium und das Geschwornenge-

nicht durchgegangen, und im letzten Abschnitte dieser Prüfung für die preußische Gesetzgebung zusammengestellt.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes habe ich geglaubt, alle in den Gutachten aufgestellten Gründe genau durch- und keinen übergehen zu müssen; und bei der Prüfung selbst habe ich die Sätze auf einfache Schlußfolgen und mittelst derselben auf anerkannte Grundsätze zurückgebracht und dadurch mich in den Stand zu setzen bemüht, die Wahrheit oder Unwahrheit eines jeden Satzes mit Zuversicht zu erkennen. Welches auch das Ergebniß gewesen, so ist es ohne Partheilichkeit anerkannt worden. Bei dieser Untersuchung haben manche Materien, z. B. der Werth der öffentlichen Meinung,

die Natur des juridischen Beweises,
das Wesen der richterlichen Erkenntniß,
die Zulässigkeit der außerordentlichen Strafe,
das Verhältniß der bürgerlichen und politischen Freiheit,
die Gesetzgebung für Libelle,

bis auf den Grund erörtert werden müssen, so daß diese Untersuchungen ganze Abhandlungen über den betreffenden Gegenstand geworden sind. Gr.

Geographie oder Beschreibung der Länder aller Erdtheile für den frühen Unterricht. Von J. A. C. Löhr. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1819. 8. Preis 18 sgr.

Dieses Werk gehört insonderheit dem ersten Lehrmeister und mithin sowohl dem früheren Schul- als Hausunterricht an. Es fehlt nichts von dem, was in demselben mit Recht erwartet werden kann, es ist vielmehr darin sehr reichhaltig; es ist aber auch viel und mancherlei eingewebt, was den Unterricht angenehm und anziehend machen wird. Wie man bei diesem zu Werke gehen müsse, darüber giebt die Vorrede und die letzte Nummer der Erklärungen einige Winke. Einleitung und Register fehlen nicht.

Griechische Grammatik zum Gebrauch für Anfänger, von Dr. Friedrich Thiersch. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1819. Preis 23 sgr.

Unmittelbar nach der neuen Bearbeitung der größern Grammatik von Fr. Thiersch, übergiebt die unterzeichnete Verlagshandlung eine neue Auflage der kleinen griechischen Grammatik desselben Verfassers zum Gebrauch für Anfänger. Die Schulmänner, welche sich dieses Lehrbuchs beim Unterricht bedienen, werden finden, daß es die ganze in der größern Grammatik ausführlich entwickelte Theorie des Verfassers in einfacher Uebersicht und ohne einen dem ersten Unterricht wesentlichen Punkt zu übergehen, enthält und selbst als Hülfsbuch für die erste Beschäftigung mit dem Homer berechnet ist. Sie ist bei der neuen Bearbeitung in demselben Maaße gewachsen, wie die größere, und die Verlagshandlung darf hoffen, daß auch die zweckmäßige äußere Einrichtung und der correcte Druck dieses, den Unterricht im Griechischen wesentlich erleichternden und fördernden Lehrbuchs, den Beifall der Lehrer gewinnen wird.

An Aerzte und Chirurgen.

Diese Messe ist die neue umgearbeitete Auflage von

Hecker, A. F., die Heilkunst auf ihrem Wege zur Gewißheit oder die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte von Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Vierte Auflage. Durchgesehen und bereichert von Dr. J. J. Bernhardi. gr. 8. Erfurt und Gotha in der Henningsschen Buchhandlung. Preis 1 Rthlr. 10 sgr. Cour.

erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu erhalten.

Ueber dessen Werth ist nur eine Stimme und schon die öftern Auflagen sind hinlänglicher Beweis von seiner Vortrefflichkeit. Wir bemerken nur, daß diejenigen, welche „Heckers Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen" besitzen, obiges Buch nicht nöthig haben, da es die Einleitung zu jenem Werke ausmacht und nur auf Verlangen einzeln unter dem obigen Titel verkauft wird.

In der Sanderschen Buchhandlung in Berlin sind nachstehende Bücher erschienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt:

Cäcilia, die heilige. Geistliche Lieder, Oden, Motetten, Psalme, Chöre und andere Gesänge. Erster Jahrgang in vier Lieferungen. 9 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Chrestomathie, neueste deutsche, zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Siebente Auflage. 15 sgr. Cour.
Hanstein, Dr. G. A. L., Gott und Vorsehung. Vier Predigten. Mit einem Titelkupfer, nach Raphael. 12. broschirt 20 sgr. Cour.
Hoffmann, J. E., Abhandlungen technischen Inhalts. Erste Abtheilung, welche neue Ansichten in der Bierbrauerei und Branntweinbrennerei enthält. gr. 8. 23 sgr. Cour.
Lichtenstädt, Erfahrungen im Gebiete des Lebens-Magnetismus. Nebst einem Vorworte vom Prof. Dr. Wolfart. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr. Cour.
v. Voß, Julius, Wolfgang und Clara, oder die reindeutsche Erziehungsanstalt. 8. 1 Rthlr. 25 sgr. Cour.
Weese, Dr. C., de cordis ectopia. Accedunt tabulae aeneae sex. gr. 4. 1 Rthlr. 23 sgr. Ct.
Werner, F. L. Z., die Söhne des Thals; ein dramatisches Gedicht. Zweite Auflage. 1ster Theil enthält: Die Templer auf Cypern. 2ter Theil: Die Kreuzesbrüder. 8. Beide Bände 3 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Bei C. A. Stuhr in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Anleitung zum Registraturdienst, insbesondere bei den Landes-Justiz-Collegien. Von Johann Adolph Steinsdorf, Registrator bei dem Königl. Kammergericht in Berlin. gr. 8. 1 Rthlr. 15 sgr. Courant.

Dies Werk enthält eine Darstellung aller derjenigen Einrichtungen, Mittel und Handgriffe, ohne welche eine Justiz-Registratur, besonders bei größeren Gerichtshöfen, weder in Ordnung erhalten, noch kontrollirt werden kann. Der Mangel eines vollständigen erschöpfenden Reglements für diesen Verwaltungszweig und das Unzureichende des Vorhandenen, ist vom Anfange der letzten Preuß. Justiz-Reform sichtbar gewesen und immer fühlbarer geworden, jemehr sich die bürgerlichen Verhältnisse ausgedehnt und verwickelt haben.

Das Buch hat den Beifall und die Unterstützung der höchsten Justizstelle erhalten, und das vortheilhafte Zeugniß zweier erfahrenen Geschäftsmänner, welche an der Spitze von bedeutenden Gerichtsbehörden stehen.

Bail, J. S., Andachten für junge Christen bei der Confirmations- und Abendmahlsfeyer. Nebst einem Anhange von Gebeten und Denksprüchen. Mit 1 Kupfer. Geheftet. 12 sgr. Cour.

Dieses Büchlein ist allen denen, welchen die wichtige Feyer ihrer Konfirmation bevorsteht, als ein nützliches Geschenk zu empfehlen, indem es sich eben sowohl dazu eignet, die jungen Gemüther auf den heiligen Tag der Einsegnung würdig vorzubereiten, als auch das Andenken an denselben in lebendiger Erinnerung zu erhalten.

Bruder Sausewind. Roman von Karl Stein. Mit 1 Titelkpfr. 1 Rthlr. 15 sgr. Ct.

Ein heiteres Gemälde, das jedoch nicht minder durch höchst interessante Begebenheiten und Situationen, als durch die bestimmte Zeichnung ergötzlicher Charactere und humoristische Darstellung fesselt, und hinter den frühern Werken des, als Erzähler gern gelesenen Verfassers, nicht zurückbleibt. Mit Recht wird es Besitzern von Privatbibliotheken zur Unterhaltung empfohlen, wie es denn sicher in keiner soliden Leihbibliothek fehlen wird.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau für 1 Rthlr. 20 sgr. Cour. zu haben:

Erfahrungen im Gebiete des Lebensmagnetismus. Von Dr. J. N. Lichtenstädt, (practischem Arzte in Peterburg.) Nebst einem Vorworte vom Prof. Dr. Wolfart.

Wenn ruhige Beobachtung und kritische Umsicht in dem weiten Gebiete der Medicin Erfordernisse sind, die von jedem medicinischen Schriftsteller verlangt werden, so sind sie doch gewiß einem Autor über den Lebens-Magnetismus vor allen am unentbehrlichsten. Eine Erscheinung, wie diese, die so tief aus der dunkeln Quelle des Lebens fließt, von dem bedeutendsten Einfluß auf diese selbst

wieder zurück ist, muß sich des wärmsten Antheils nicht allein des ärztlichen sondern des ganzen gebildeten Publikums erfreuen. Die Wahrheit dieser Erscheinung kann aber nicht durch philosophische Deduktionen allein bewiesen werden, sondern eine mit ruhigem, klarem Blicke, der sich nicht von Schein täuschen läßt, oft wiederholte Erfahrung kann und muß über sie entscheiden. Der Verfasser des angezeigten Werks hat sich daher mit dem größten Eifer bemühet, dem oben gesteckten Ziel sich möglichst zu nähern und dieß durch eine Menge aus dem reichen Felde seiner Erfahrung geschöpfter Beobachtungen zu beurkunden gesucht. Und so glauben wir dieses Werk jedem, dem es um Wahrheit zu thun ist, warm empfehlen zu können. Berlin im August 1819.

Sandersche Buchhandlung.

So eben ist bei uns erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Lehrbuch der Kochkunst, oder neuestes Berliner Kochbuch für junge Köche und für Frauen und Fräulein des gebildeten Standes von C. W. Sametzky, Königl. Preuß. Küchenmeister. 2ter Theil. Preis: elegant gebunden 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Um auch diesem 2ten Bande den Beifall zu verschaffen, mit dem der 1ste vor 2 Monaten erschienene aufgenommen worden ist, begnügen wir uns den Inhalt anzuzeigen, wovon sich jeder von der Brauchbarkeit dieses Werkes überzeugen wird.

Der Inhalt des 2ten Bandes ist:

1) Omelets, Eierkuchen, Eierspeisen, Plinzen und Panequins zuzubereiten, 30 verschiedene Arten. 2) Die Bereitung der Beignets und Puddings aller Art, 25 verschiedene Gattungen. 3) Consommes und Aspics, 5 verschiedene Arten. 4) Die Zubereitung der Mehlspeisen, Flans und Flamorins, 91 verschiedene Gattungen. 5) Die Zubereitung der Creme, Gelees und Blancmanges, 63 verschiedene Gattungen. 6) Die Zubereitung der Backwerke, 235 verschiedene Arten. 7) Trockene Bouillon, Taschenbouillon, auch Glace genannt. 8) Speise- oder Küchen-Zettel auf jeden Monat im Jahre. 9) Von den Confituren und eingemachten Sachen aller Art, Gefrornes. 10) Von den Getränken, als: Punsch, Cardinal, Chokolade, Orgeade, Limonade rc., 142 verschiedene Gattungen.

Der Erste Band kostet ebenfalls 1 Rthlr. 15 sgr. Courant.

Der Inhalt des ersten Bandes ist:

1) Bouillon, Jus und Saucen zu machen. 2) Von der Zubereitung des Federviehs vor dem Gebrauch, 7 verschiedene Gattungen. 3) Von der Zubereitung kleiner, bei der Kochkunst häufig vorkommender Gegenstände, 23 verschiedene Gattungen. 4) Von der Zubereitung der Farse, der Nudeln und der Klöße, 30 verschiedene Gattungen. 5) Von der Zubereitung der Saucen, 68 verschiedene Arten. 6) Von der Zubereitung der Suppen, 34 verschiedene Arten. 7) Von der Zubereitung der Kalteschaalen, 18 verschiedene Arten. 8) Von der Zubereitung der Gemüse und Gartengewächse, 50 verschiedene Gattungen. 9) Von der Zubereitung der Fleische (Rindfleisch,) 17 verschiedene Gattungen. 10) Von der Zubereitung des Kalb-, Hammel- und Lammfleisches, 68 verschiedene Arten. 11) Von der Zubereitung des zahmen Geflügels, 65 verschiedene Gattungen. 12) Von der Zubereitung des Wildes aller Art, 55 verschiedene Gattungen. 13) Croquets, Fritüren, kleine Pasteten und Ragouts fins, 73 verschiedene Gattungen. 14) Von der Zubereitung der Fische, 113 verschiedene Arten. 15) Von der Zubereitung der Pasteten und Poulpetons, 44 verschiedene Arten. 16) Von der Zubereitung der kleinen Würste und Andouillen, Muscheln rc., 35 verschiedene Gattungen. 17) Von der Zubereitung der Braten aller Art, 29 verschiedene Arten. 18) Von der Zubereitung der Compote und Sallate, 56 verschiedene Arten. Ferner Speise- oder Küchenzettel, zum Ordnen der Speisen zum Frühstück, Mittag- und Abendessen, und kaltes Abendessen beim Ball rc.

Wenn nun erwogen wird, daß der Verfasser dieses Buchs, ein bekannter berühmter Königl. Preuß. Küchenmeister ist, dem es nicht zu thun war, die Zahl der Kochbücher zu vermehren, sondern wirklich die Kochkunst so gründlich zu lehren, wie sie vielleicht bis jetzt noch nicht gelehrt worden, und ein wirkliches Lehrbuch, für junge Köche, Köchinnen und Haushälterinnen seyn soll, so wird Niemand, der dies Buch kauft, sich in seinen Hoffnungen getäuscht finden.

Der Preis beider Theile ist 3 Rthlr. Courant.

Schlesingersche Buch- und Musikhandlung in Berlin.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.